

# hessischer diakonieverein



## Schwesternbrief

Notizen aus dem

HDV





## Liebe Schwestern und Freunde!



Das ungewöhnliche Weihnachtsbild auf der linken Seite ist um das Jahr 1000 an der Grenze zwischen dem Sudan und Ägypten (Faras) entstanden und gehört mit zu den besterhaltenen Meisterwerken frühchristlicher Kunst. Dargestellt sind die Tiere mit Christus. Rechts ein buckliger Ochse mit grauen Hörnern; links ein grauer Esel, nach rechts blickend. Die Nüstern sind hervorgehoben. Mit ihrem Atem erwärmen die Tiere das Christuskind. Es liegt auf einem Lager von Heu; ein Büschel davon steht zwischen den Tieren. Das Kind liegt auf der linken Seite; sein Gesicht – übrigens das eines erwachsenen Mannes – ist von vorn gesehen.

Die Tiere in Krippendarstellungen erinnern an eine prophetische Verheißung: In der durch Christus ganz erlösten Welt am Ende der Zeiten „werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen und die Panther bei den Böcken lagern... Kühe und Bären werden zusammen weiden, dass ihre Jungen beieinander liegen, und Löwen werden Stroh fressen wie die Rinder“. (Jesaja 11,6 f.).

Diese Verheißung des Friedens für die gesamte Natur gehört zum Bestand der wichtigen Weihnachtstexte.

Diese umfassende auf die Transzendenz gerichtete Hoffnung kann uns insbesondere in der Weihnachtszeit begleiten. In der zweiten Weihnachtsdarstellung (nächste Seite) in einem Fenster aus dem 19. Jahrhundert erinnert an diesen Zusammenhang das Lamm, welches ein Hirte dem Christus als Geschenk mitbringt.

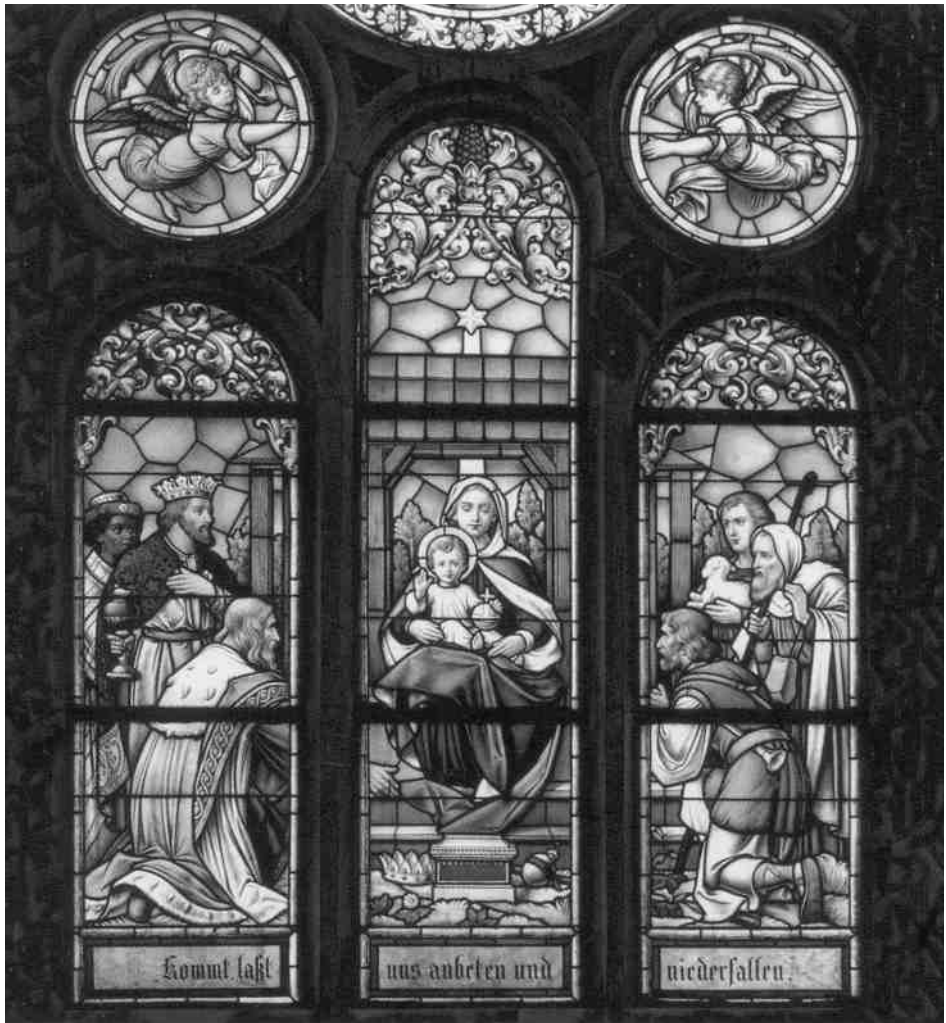
*Wir wünschen auch Ihnen für die Weihnachtszeit und das kommende Jahr, dass Sie vielen Menschen begegnen, die Sie stärken, lieben und unterstützen. In unserer diakonischen Gemeinschaft wollen wir dies füreinander wahr werden lassen.*

*Ihnen, Ihren Angehörigen und Freunden wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein von Gottes reichem Segen begleitetes Neues Jahr.*

Ihre

Dr. Martin Zentgraf  
Pfarrer und Vorstandsvorsitzender

Sr. Christa Kronauer  
Oberin



Weihnachtsdarstellung in einem Fenster aus dem 19. Jahrhundert

## Schwesterntag 08. November 2011 im Heimathaus



Wie üblich begann der Schwesterntag mit einem Stehkafee im Foyer des Heimathauses, sodass die Gäste in aller Ruhe eintreffen und miteinander ins Gespräch kommen konnten.

Zum Gottesdienst am Nachmittag wurden 27 Schwestern und Brüdern die erste Brosche und vier Schwestern und Brüder die zweite Brosche verliehen. Das Ehrenkreuz nach 25-jähriger Zugehörigkeit zur Schwesternschaft bekamen zwei Schwestern verliehen.

Ein besonderer Gruß geht an unsere elf Jubilare für 30, 40, 45, 50 und 60 Jahre Zugehörigkeit zur Schwesternschaft.

Den verstorbenen Schwestern haben wir zum Gedenken Kerzen angezündet.

*Sr. Petra Storck*





## **Rückblick mit Gedanken zum Schwesterntag**

Auf der Rückfahrt nach Köln gingen meine Gedanken noch einmal zurück zum Erleben des Schwesterntages, der mir sehr gut gefallen hat. Aber ich habe vieles hinterfragt. Da ich aus Gesundheitsgründen längere Jahre nicht verreisen konnte – und mir die Teilnahme verweigert war – bin ich heute dankbar, wieder dabei sein zu dürfen. Ich gehöre seit 58 Jahren zur Schwesternschaft und habe sie immer als eine starke gemeinschaftliche Beziehung gespürt. Ist es nicht schön, sich einmal im Jahr in einer solchen Gemeinschaft zu treffen? Viele bekannte Gesichter zu entdecken und sich miteinander zu freuen oder neue Mitglieder kennen zu lernen?

Ich habe in diesem Jahr festgestellt: Es kamen nicht so viele Ganztages-TeilnehmerInnen. Manche waren nur vormittags da – andere nur nachmittags zum Gottesdienst und Verleihung der Broschen, Kreuze und Ehrung der Jubiläen. Kommt man NUR zu einem interessanten Vormittag oder NUR weil man zur Gruppe der besonderen Anlässe gehört?

Ist nicht ein solcher ganzer Tag durchzogen von einem starken Zugehörigkeitsgefühl: Wir gehören zusammen! Wir freuen uns auf und an einander?

Sicher gibt es beim Einen und Anderen triftige Gründe zum Fernbleiben oder der Tagesunterteilung – aber oft ist da, wo ein Wille ist, auch ein Weg.

Ich würde mich freuen (sollte ich noch dabei sein dürfen) im nächsten Jahr einen lebendigen, stark gefüllten Schwestern-/Brüdertag zu erleben und wünsche mir viele neue Kennenlernmomente.

Wer meinen Gedanken widersprechen will oder sich daran gefreut hat, kann es mich wissen lassen. Ich kann Kritik ertragen – oder – freue mich an Kontakten.

*Sr. Rosemarie Schumacher,*  
Reinickstraße 4, 51069 Köln, Telefon: 0221- 68 20 16

---

### **Regionales Schwesternschaftstreffen am 19. 10. 2011**

Das zweite regionale Wormser Schwesternschaftstreffen in diesem Jahr sollte uns mit den Sehenswürdigkeiten von Pfeddersheim, der Heimat des Martin-Luther-Hauses, vertraut machen.

Zu Fuß gingen wir die Ringstraße entlang in Richtung von Professor Bertleins Schulmuseum. Auf dem Wege bewunderten wir die alten Wehrtürme und die liebevoll gestalteten, historischen Häuser mit Fenstern auf Augenhöhe. In dem umfangreich ausgestatteten Museum hörten wir aufmerksam Herrn Orth zu, der uns in einem kurzweiligen Vortrag das Schüler- und





Lehrerverhalten einst und jetzt gegenüber stellte. Wir durften währenddessen verschiedene original erhaltene Schulbänke ausprobieren und waren anschließend froh, wieder in unsere Zeit zurück zu kehren. Die älteren unter uns verbanden durchaus reale Erfahrungen aus ihrer Kindheit mit einigen der Einrichtungsgegenstände (besonders negative mit den langen biegsamen Stöcken am Lehrerpult).

Die Besichtigung des 2. Stockwerks hoben wir uns für das nächste Treffen in Pfeddersheim auf, um noch annähernd pünktlich zu unserer Weinprobe zu kommen. In der urig eingerichteten Gaststube des Winzerhofs Wendel fühlten wir uns sofort heimisch. Die Hausherrin hatte acht Weinspezialitäten zur Probe ausgesucht und Spundekäse mit Bauernbrot vorbereitet. Fachkundig stellte sie uns die Weine vor und erläuterte zusammen mit ihrer Tochter die Herkunft und den Anbau der Spezialitäten. Für die Autofahrer gab es roten Traubensaft, um sie nicht unnötig in Versuchung zu führen. Wir genossen Wein und Speisen bei kollegialen Gesprächen und Erfahrungsaustausch und versorgten uns verbunden mit einem herzlichen Danke schön mit den käuflichen Erzeugnissen des Hauses.

Wir dankten auch Frau Rita Marquardt, der Hauswirtschaftsleiterin des Martin-Luther-Hauses, für die Vorbereitung und Begleitung des erlebnisreichen Treffens.

*Oberin Hannelore Krier*

*Schulmuseum in Pfeddersheim*



*Gruppe: Martin-Luther Haus,  
Sophienstift, Hochstift*



## „Oasentage“ auf dem Hohrodberg

Vom 10.-13. Oktober 2011 erlebten wir erholsame Tage im Herzen der Elsässischen Hochvogesen, 805 Meter hoch. Unsere Reisegruppe setzte sich erstmalig aus der Gemeinschaft der Schwesternschaft des Hess. Diakonievereins und der AGAPLESION Gemeinschaft zusammen.

Unsere 21 Teilnehmer kamen aus Ulm, Mittelhessen, Wuppertal, Heidelberg, Darmstadt, Hainburg, Heppenheim, Lindenfels, Traben-Trarbach und Worms. Mit einer kleinen Verköstigung im Hochstift in Worms konnte unsere Reise beginnen.

Bei gutem Reisewetter und günstigem Verkehrsaufkommen waren wir am frühen Nachmittag bei den Diakonissen angekommen. Der Abend wurde zum Kennen lernen und für einen regen Gesprächsaustausch genutzt.

Wir durften teilhaben an der gelebten Gemeinschaft der Diakonissen aus dem Straßburger Mutterhaus. Regelmäßig besuchten wir das Morgengebet, Mittagslob und Abendgebet und den verbundenen, gemeinsamen Mahlzeiten. Am 11.10. besuchten wir vormittags das Albert-Schweitzer-Haus in Günsbach mit fachkundiger Führung. Dr. Zentgraf entlockte der Heimorgel von Albert Schweitzer eine schöne Melodie.

Der sonnige Nachmittag wurde für Ruhe und Entspannung, kleine Wanderungen, oder für einen Bummel nach Münster genutzt. Am Abend wurde ein Diavortrag über den Isenheimer Altar von Dr. Zentgraf mit detaillierten Erklärungen angeboten. Für den Ausklang des Tages wurden eine Wellness-Massage und eine Traumreise angeboten. Petrus war uns sehr wohl gesonnen und schickte uns herrliche Herbstsonne. Am 12.10. besuchten wir die Stadt Colmar und das Museum mit dem Isenheimer Altar. In kleineren Gruppen war genügend Zeit, die schöne Altstadt mit ihrem herrlichen Fachwerk zu erkunden, je nach Lust und Laune den Gaumen zu verwöh-







nen oder einen Einkaufsbummel zu wagen. Für das Abendprogramm wurde eine Entspannungs-Atemübung aus dem Qigong angeboten. Am nächsten Tag hieß es Abschied nehmen von den grünen Hügeln der Vogesen. Unseren drei Busfahrern, Frau B. Heiß, Herr H. Mang und Dr. Zentgraf sagen wir ein herzliches Dankeschön für die sichere Fahrt.

Die „Oasentage“ haben uns Teilnehmer Ruhe, Erholung, Kraft schöpfen, Energie tanken lassen, Kunst und diakonische Kultur, Meditation und Zeit zum Ausspannen gebracht. Einfach mal die Seele baumeln lassen in der schönen Landschaft, es hat uns alle gestärkt. Auch im Oktober 2012 wird diese Reise wieder angeboten.

Mit freundlichen Grüßen

Schwesternratsvorsitzende *Sr. Doris Dörfer*

---

## Begrüßung des neuen Kurses

Am 31.10.2011 sind wir gemeinsam mit den Dozenten Frau Helmer und Frau Unselt ins Heimathaus des HDV nach Darmstadt gefahren.



Pünktlich um 9.30 Uhr wurden wir von Herrn Pfarrer Dr. Zentgraf empfangen. Wir erfuhren von ihm in Zusammenarbeit mit Sr. Doris Dörfer und Sr. Waltraud Appenheimer i.R. (ehemalige Oberin im Vorstand) die Entstehungsgeschichte der Schwesternschaft.

Nach einer kurzen Pause führte uns Frau Neddermeyer (Leitung des Sozialdienstes) durch das Haus.

Während der Hausführung hielten wir bei Frau Mathilde Burhofer ein Geburtstagsständchen zum 88ten. Nach der Mittagspause führte Sr. Doris Dörfer mit uns Übungen und Bewegungsabläufe zur Körperwahrnehmung durch.

Hiermit möchten wir uns bei allen Beteiligten für die freundliche Betreuung und Bewirtung bedanken.

*Kurs 11/14*



## „Fest der Engel“ im Seniorenzentrum AGAPLESION Sophienstift

Im Mittelalter war der Michaelis-Tag am 29. September der Gedenktag für alle Engel als göttliche Abgesandte und damit einer der wichtigsten Feste im Kirchenjahr. Um diesen fast vergessenen Feiertag wieder in Erinnerung zu rufen, fand an diesem Datum im Sophienstift erstmalig ein „Fest der Engel“ statt.

Gleich zu Beginn wurden alle Bewohner mit der „Engelsspeise“ verwöhnt, einer leckeren Komposition aus Quark, Schlagsahne, frischen Früchten und Gebäck. Im Anschluss daran konnten alle in einem „Engels-Quiz“ ihr Wissen zu diesem Thema unter Beweis stellen.

Damit auch die Bewegung nicht zu kurz kam, durften alle bei der Sitztanzgruppe unter der Leitung von Regina Bangha bei den Engelsliedern mittanzen.

Geschichten und Gebete zum Thema Engel weckten bei den Bewohnern Erinnerungen an ihre Kindheit, als die Engel in der Alltagssprache viel häufiger vertreten waren als heute.

Zur Erinnerung an diesen schönen Tag bekam jeder noch ein Schutzengel-Bild, wie es früher in jedem Schlafzimmer vorzufinden war.

Heidrun Dorn und Doris Henn, die durch diesen Nachmittag führten, bedankten sich bei allen Beteiligten und äußerten die Hoffnung, dass dies nicht das letzte „Fest der Engel“ im Sophienstift gewesen sei!

*Doris Henn*





Diese Seite ist aus  
Datenschutzgründen  
nur in der gedruckten  
Fassung enthalten



## **17 Ingelheimer MitarbeiterInnen sind im HDV Vorreiter und nahmen die Gesundheitsförderung ernst**

### **Der wissenschaftliche Report, erstellt von einer Fachkraft:**

Die Arbeitsvorgänge, die das Pflegepersonal jeden Tag zu leisten hat, stellen für den Körper eine hohe Belastung dar. Der Bewegungs- und Stützapparat wird sehr stark in Anspruch genommen beim Heben und Umlagern von Patienten, Betten machen, Betten schieben usw. Hinzu kommen psychosoziale Belastungen wie hohes Arbeitstempo, Stress, hohe Konzentration und lange Arbeitszeiten.

In Studien wurde festgestellt, dass das Pflege- und das Küchenpersonal am stärksten mit Rückenproblemen belastet (Hagberg et al., 1993) sind. Die Beschwerden treten bei Pflegekräften schon im wesentlich jüngeren Lebensalter auf. Deshalb ist es umso wichtiger, neben dem Einsatz von Hilfsmitteln und der Gestaltung eines ergonomischen Arbeitsplatzes, den Pflegekräften die Möglichkeit zu geben, aktiv präventiv etwas zu tun. In den Kursen Wirbelsäulengymnastik/Rückenschule und Pilates lernen die Teilnehmer aktiv dem Rückenschmerz entgegen zu wirken. Es werden Maßnahmen zur Kräftigung und Dehnung des Bewegungs- und Stützapparates durchgeführt. Weiterhin werden Entspannungstechniken erlernt und die Körperwahrnehmung geschult. Die Teilnehmer lernen ihren Körper auch im Arbeitsalltag bewusster wahr zu nehmen und evtl. auch eingenommene Schonhaltungen zu korrigieren. Dadurch können auftretende Rückenbeschwerden durch die hohe Arbeitsbelastung minimiert werden.

### **Die intensiven Vorbereitungen durch die Mitarbeitervertretung:**

Im Jahr 2009 wurde die MAV von unserer BGW darauf hingewiesen, dass jeder Arbeitgeber seinen MitarbeiterInnen eine unentgeltliche Gesundheitsförderung anbieten kann und dadurch Steuervorteile von 500 Euro pro Jahr und Mitarbeiter beim Finanzamt anmelden darf. Prima, dachten wir uns, dies ist eine gute Sache und wir setzten uns mit unserer Personalabteilung in Verbindung. Leider gab es so viele Gründe, dass eine Entgeltregelung über unseren Arbeitgeber nicht so zustande kam, wie wir es gerne erhofft hatten. In Eigeninitiative hatten wir uns nun Ende 2010 mit einigen Krankenkassen in Verbindung gesetzt und Informationen zum Ablauf eingeholt und siehe da, es gab positive Rückmeldungen, so dass die MAV die Gesundheitsförderung weiter planen konnte. Nachdem sicher gestellt war, dass unsere ansässige, externe physikalische Abteilung im Krankenhaus die Voraussetzungen der Kassen erfüllt, ging es jetzt mit einer gezielten Werbung und Sensibilisierung an alle MitarbeiterInnen heran, damit wir viele Teilnehmer zu der geplanten Gesundheitsförderung fanden. Nach kurzer



Zeit konnten wir für ein Training nach Pilates, Wirbelsäulen- und Wassergymnastik 25 Teilnehmer begeistern. Leider sprangen einige MA's wieder ab.

Da fast alle TeilnehmerInnen im Schichtdienst arbeiten, kam nun eine intensive und zeitaufwändige Suche nach einem Zeitfenster auf uns zu, damit auch allen MitarbeiterInnen eine Teilnahme ermöglicht werden konnte. Hier half uns jetzt unsere Therapeutin, Frau Isabel Hernández, welche auch alle angebotenen Kurse leitete. Unter ihrer Erfahrung im Umgang mit Terminplanungen konnte allen Teilnehmern eine Teilnahme ermöglicht werden und wir konnten auch noch Ausweichtermine bei Dienstplanänderungen oder beim Wechsel im Schichtdienst anbieten. Dies war eine schweißtreibende Angelegenheit für die Organisatoren der Gesundheitsförderung. Um es kurz zu machen, es hat geklappt. Leider konnten wir die geplante Wassergymnastik wegen der Stilllegung vom Wasserbecken nicht durchführen und diese Mitarbeiterinnen auch nicht für die „Trockenübungen“ begeistern.



### **Die durchgeführten Maßnahmen aus Sicht der Teilnehmer:**

Zehn Mal Wirbelsäulengymnastik und bei Schichtwechsel in die Pilatesgruppe oder umgekehrt überwechseln und unterschiedliche Übungszeiten mit neuen Gesichtern zeigte uns, wie viele nicht bekannte Muskelgruppen uns tragen und halten. Am nächsten Tag hatten wir noch nie so intensiven Muskelkater. „Ha“, dachten wir, „alles faules Fleisch.“ Aber eines hatten wir alle gemeinsam sofort festgestellt: Nach der zweiten Stunde waren wir schon auf die „Wolke 7“ hochgefahren und befanden, dass uns das gemein-



same Training vereinte und Spaß machte. Alle, ohne Ausnahme, waren sich einig, dass mit dieser Gesundheitsförderung für uns eine völlig neue Körperwahrnehmung einhergeht. Muskelkater war jetzt zur Nebensache geworden und vergänglich. Spüren konnten wir nach der dritten Stunde, dass der Bewegungsapparat beweglicher wurde, Rückenbeschwerden zurück gingen, die Ein- und Ausatmung besser gesteuert und koordinierter abläuft, der Schultergürtel und die Bewegungen im Schulterbereich leichter und viel weiter bewegt werden können, Nacken und Halsbereich weiter zur Seite gedreht werden können und die Hüftbewegungen ohne Schmerzen ausbalanciert werden können.

Selbst eine schwangere Mitarbeiterin hielt bis zum Abschluss der Gesundheitsförderung durch. Durch die kleinen Gruppen von nur 4-5 MitarbeiterInnen konnte uns Isabel Hernández gezielt und intensiv aufbauen. Selbstverständlich hat sie uns immer alle Übungen vorgeführt und das, was sie uns zeigte, sah immer sehr leicht aus und erst danach, als wir es nachmachten, kam das bittere Erwachen wie unbeweglich und starr unser Bewegungsapparat tatsächlich noch ist. Immer wieder hat sie jeden einzelnen Teilnehmer korrigiert und motiviert.

### **Die Erfahrungswerte der Teilnehmer:**

Wir haben erkannt, dass diese Gesundheitsförderung für unseren Körper, sowohl für Geist und Seele, etwas Besonderes ist. Gemeinsam die Gesundheit zu stärken und dabei auch noch eine Verbesserung in vieler Hinsicht im







eigenen Körper zu verspüren, machte jede Übungsstunde zu einem Hochgenuss der Gefühle. Das „bisschen“ Muskelkater nahmen wir alle in Kauf. „Gemeinsam üben und gemeinsam leiden“ war unsere Devise. Durch die leise Hintergrundmusik in jeder Stunde wurden übrigens auch unsere Sinne sensibilisiert. Motiviert gingen wir gerne in die nächste Stunde und Isabel fand immer wieder neue Übungen, um unseren Muskelkater aufrecht zu halten. Männer sind nun mal halt leidend und empfanden den Muskelkater besonders stark. Wir wünschen uns eine Fortsetzung jener Gesundheitsförderung im nächsten Jahr, besser noch die Weiterführung pro Woche.

### Die Kostenabrechnung:

Alle Teilnehmer haben in Vorlage 80 Euro bezahlt. Am Ende der Maßnahme erhielten wir eine Teilnahmebestätigung. Diese Bescheinigung musste nun jeder Teilnehmer an seine zuständige Krankenkasse einreichen, welche dann die Kosten zurück erstattete. Sollte es Probleme mit der Abrechnung geben, hatte uns der Leiter unserer Personalabteilung signalisiert, einen Zuschuss zu gewähren.

### Die Wünsche der Mitarbeitervertretung:

Die Krankenkassen übernehmen bis jetzt jährlich die anfallenden Gebühren von zehn Mal Gesundheitsförderung. Wie es 2012 aussieht, konnte die MAV nicht in Erfahrung bringen. Leider übernehmen die Kassen bisher erst ab einem Alter von 25 Jahren diese Förderungsmaßnahme. Und genau hier wollen wir unseren Arbeitgeber sensibilisieren und für alle MitarbeiterInnen eine gezielte Gesundheitsförderung einfordern. Sie ist billiger als 3 Wochen krankgeschrieben.

Die MAV aus Ingelheim dankte übrigens allen TeilnehmerInnen für ihr Durchhaltevermögen sowie unserer Trainerin mit „Nerven aus Drahtseilen“, mit einem kleinen Blumenstrauß. Dass der Blumenstrauß bei Isabel Hernández etwas größer ausfiel, könnt ihr Euch bestimmt vorstellen.

In Ingelheim wurde somit zum ersten Mal im Verbund vom HDV gGmbH eine Gesundheitsförderung **durch die MAV** für alle MitarbeiterInnen geplant und durchgeführt. Für eine Nachahmung geben wir zu jeder Zeit unser Einverständnis. Die Urheberrechte behalten wir allerdings in Ingelheim...

Na, haben wir Euch neugierig gemacht?

Mit ganz herzlichen Grüßen

Euer 1. Vorsitzender der MAV aus Ingelheim, *Philipp Erdmann*



## Pensioniertenfreizeit „Tage der Stille“ Drei Schlösser, Schwangau, vom 27.-30. Oktober 2011

Schwesternfreizeit unter dem Thema: Aufatmen, zur Ruhe kommen, sich verwöhnen lassen. Sehr enttäuscht nahmen wir die Absage für Hohrodberg entgegen, wenn wir auch verstanden haben, dass die Plätze für Diensttuende wichtiger sind.

Aber dann kam – wohl ganz von Pfarrer Zentgraf geplant, ein Ersatzangebot für die Zeit vom 27.-30.10.2011 im Allgäu in Schwangau unterhalb von Neuschwanstein. Und das Angebot wurde angenommen. 7 Schwestern fuhren mit Pfarrer Zentgraf nach dem gemeinsamen Mittagessen im Heimathaus los.



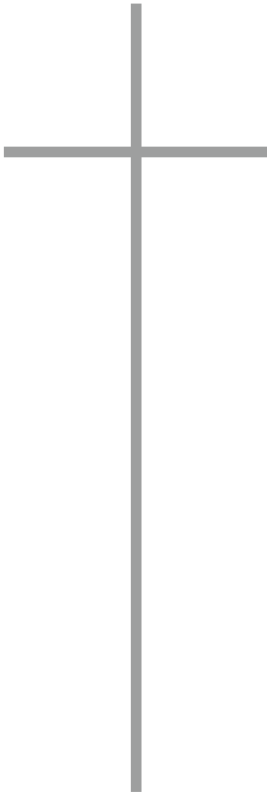
Kleine Zwischenfälle, die unerwartet die Planung stören können, beleben das Geschäft. So mussten wir, auch wegen der vielen Baustellen, mit Verspätungen rechnen. Das Abendessen wurde abgesagt und in einer Raststätte durchgeführt.

Dank der „Laura“, Pfarrers Navi, landeten wir in unserem Gästehaus „Drei Schlösser“, einem Haus der Augsburger Diakonissen, am späten Abend und hatten gleich das Gefühl „hier kann man sich wohlfühlen“. Wir wurden von dem netten Hausleiter, Herrn Bek, empfangen und liebevoll in die wichtigsten Dinge – auch unsere Zimmer - eingeführt. Am nächsten Morgen entdeckten wir erst die Schönheiten unserer Bleibe. Gemütlich eingerichtete Zimmer mit Balkon. Beim Blick aus dem Fenster entdeckt man am Fuße der Bergkette die Schlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau. Ein guter Koch mit seiner Frau sorgen für das leibliche Wohl und verwöhnen die Gäste.



An allen Tagen lachte die Sonne vom wolkenlosen Himmel und wenn sie am Morgen über die Berge kam, wurde es für Ende Oktober angenehm warm. Pfarrer Zentgraf, unser Reiseleiter und Fahrer, hatte sich viel Schönes ausgedacht. Bei unbeschreiblich schöner Herbstfärbung fuhren wir durch die liebliche Landschaft des Allgäus, zu einem Besuch der Benediktiner-Abtei Ettal, zum ehemaligen Benediktinerkloster Wessobrunn, mit Besichtigung der Pfarrkirche St. Johann Baptist und einer Führung durch das ehemalige Kloster. Dabei lernten wir das Wessobrunner Gebet kennen. Es gilt als das älteste Gebet in deutsche Sprache um 814 n. Chr.

Es begleitete uns dann durch unsere Tage – und gewiss auch zu Hause.



### **Das Wessobrunner Gebet**

*Das erfragte ist unter den Menschen  
Als des Wissens Größtes:  
Dass die Erde nicht war  
noch der hohe Himmel,  
noch Baum noch Berg war,  
noch irgend etwas,  
noch die Sonne schien,  
noch der Mond leuchtete,  
noch das glänzende Meer war.  
Als da nichts war an Enden und Wenden,  
da war doch der eine allmächtige Gott,  
der Wesen freigebigstes,  
und da waren auch mit ihm  
viele herrliche Geister,  
und Gott war heilig.*

*Allmächtiger Gott,  
der Du Himmel und Erde erschaffen  
und den Menschen so viel Gutes gegeben hast,  
verleih mir in Deiner Güte  
Rechten Glauben und guten Willen,  
Weisheit und Klugheit und Kraft,  
dem Teufel zu widerstehen,  
und das Böse zu meiden  
und Deinen Willen zu vollbringen.*

Zum neu eingerichteten Museum der Bayerischen Könige in Hohenschwangau und nach Füssen mit Besuch im Museum des Benediktinerklosters St. Mang. Wie viele Schätze haben wir in 2 stramm gefüllten Tagen kennen gelernt.

Vielen Dank für diese gute Zeit und alle Mühen unseres Pfarrers.

*Sr. Rosemarie Schumacher / Sr. Waltraud Appenheimer*



## Wenn Finger taub werden HOCHSTIFT Krankenhaus informiert bei Tag der offenen Tür über medizinisches Angebot

Von Gunter Weigand

Ein Krankenhaus ist ein Ort, an den man nicht gerade gern hingeht. Doch am Samstag kamen ins Hochstift nur gut gelaunte Gäste, denn es hatte anlässlich seines 85. Geburtstages zu einem „Tag der offenen Tür“ eingeladen. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, das Haus kennen zu lernen.

Wer sich vom Eingangsbereich nach links begab, konnte beispielsweise erfahren, wie sich das Alter „anfühlt“. Mithilfe einer Spezialbrille erlebten Besucher, wie man seine Umgebung mit eingeschränktem Sichtfeld wahrnimmt, das Überstreifen von Handschuhen simulierte taube Finger. Mit so wenig Gefühl in den Fingern ist es ziemlich schwierig, eine kleine Tablette aus einem Glas herauszuholen, stellte etwa der zehnjährige Thomas fest.

Im Untergeschoss präsentierten sich die Pflegeschulen. Wer wollte, konnte sich von Pflegeschülerin Jessica Semmler oder einer ihrer Kolleginnen den Blutdruck messen lassen. Wohlfühlen pur war bei Sylvia Birk angesagt, die neugierigen Besuchern eine Handmassage ange-deihen ließ. Die Altenpflegerin mit zusätzlicher Qualifikation als Aromaexpertin erklärte, auf welcher unterschiedlichen Weise Düfte wirken. „Citrus-Früchte haben einen anregenden, belebenden Duft“, erklärte sie und massierte das Öl mit langsam streichenden Bewegungen in die Haut ein. Wer feststellen wollte, ob er einen wirklich „guten Riecher“ hat, konnte auch an einem kniffligen Duft-rätsel teilnehmen.

Wie es sich anfühlt, wenn man den Arm in Gips trägt, erfuhr der kleine Till in der Kuscheltierambulanz, wo verletzte Kinder – und manchmal auch ihre aus Stoff gefertigten Spielgefährten – betreut und behandelt werden. Obwohl ihm die Angelegenheit nicht ganz geheuer schien, ließ der Vierjährige die Prozedur tapfer über sich ergehen. Als Belohnung stellte Assistenz-arzt Christoph Schreiber Till ein Rezept aus, das den sofortigen Verzehr einer Bratwurst verordnete.

Großer Andrang herrschte auch im OP-Bereich. Hier konnte man an einem Trainingsgerät ausprobieren, wie ein Arzt eine Operation durchführt und dabei nur auf das Geschick seiner Hände und die Ansicht des Computermonitors gestellt ist. Im eigentlichen Operationssaal erklärten Ärzte und Pflegekräfte die ganze Prozedur eines Eingriffs von der Narkose bis zum Nähen.



Im dritten Stock zeigte Krankenschwester Christina Stegemann ein Zwei-Bett-Zimmer, die allesamt nach modernen Kriterien gestaltet sind. Der Bereich hinter den Fenstern darf, obwohl begehbar, nicht als Balkon genutzt werden, sondern ist als Fluchtweg im Notfall vorgesehen. „Es gibt aber immer wieder mal Patienten, die da draußen rumkrabbeln und wieder reingeholt werden müssen“, berichtete Stegemann.

Für Aufsehen sorgten die beiden begehbaren Organe im Erdgeschoss. Herz und Darm waren überlebensgroß und konnten von innen besichtigt werden. Doch nicht jeder traute sich dort hinein. Ob's der unheimlich klingende Herzschlag war? Aber es gab ja noch Anderes zu erkunden, vom Sozialdienst über Bücherbasar bis hin zur Intensivstation. Während wissbegierige Erwachsene den Fachvorträgen der Ärzte lauschen konnten, bestand für Kinder die Möglichkeit, sich Schminken zu lassen oder Buttons herzustellen.

*Artikel: Wormser Zeitung vom 26.09.2011*

## **Freizeiten / Studienfahrten**

### **Pensioniertenfreizeit**

Haus Villigst, Schwerte

12.-14. Mai 2012

Kosten: 40,- €

### **Diakonische Studienfahrt**

Zinzendorfhaus Neudietendorf

02.-04. Juli 2012

Kosten: Für aktive und beurlaubte Mitglieder 50,- €

### **Oasentage**

Hohrodberg

08.-11. Oktober 2012

Kosten: Für aktive und beurlaubte Mitglieder 50,- €



## **Wir gratulieren zum Geburtstag**

### **im Dezember**

- 03 Elena Metzger, Ingelheim
- 04 Maria Oemisch (50) Heppenheim
- 05 Siegmund Karle' Fürth, Janine Berg Lindenfels
- 06 Elena Isaak Heppenheim
- 07 Emmi Hub Darmstadt, Birgit Schliffer Heppenheim
- 08 Rebekka Richter Lampertheim, Jennyfer Henrich Worms
- 09 Dorothee Hilbrandt, Petra Angerhausen-Bork Moers,  
Sabine Stein Lampertheim
- 10 Brunhild Dilfer (60) Weiterstadt
- 11 Ingrid Arnd Lindenfels, Edith Scherrer Lindenfels,  
Christina Rettig Lindenfels,
- 12 Margarete König Darmstadt, Silke Maue' Ingelheim
- 14 Ludmilla Isbrecht Worms, Christina Stegemann Worms,  
Lukas Strohschneider Worms
- 16 Margret Möllenbeck Moers
- 18 Anita Barbosa-Pereira Darmstadt
- 22 Ingrid Katzenmeier Lindenfels
- 23 Paula Schöcker Pfungstadt
- 24 Philipp Erdmann (60) Ingelheim, Christiane Adolf Ingelheim
- 25 Rita Mörtl Worms
- 26 Paula Knebl Rain-Ebenthal
- 27 Gertrud Wecht (85) Rimbach
- 28 Christine Helmer Worms, Anja Bohnert Worms
- 29 Hanna Hass Northeim, Monika Schambach Lindenfels
- 30 Petra Gramzow Moers, Romy Scharf Ingelheim,  
Lisa-Marie Glaser Worms





## ... und im Januar 2012

- 02 Christel Vitt Darmstadt
- 03 Silke von Schwech Worms
- 05 Ute Bieg Darmstadt, Donata Schardt-Bitsch Heppenheim
- 06 Susanne Loris Worms
- 07 Heidi Todt Pohlheim, Brunhilde Reinecker Obermörlen,  
Eva-Maria Müller-Schätzler Worms,  
Heinrich Wünsche Darmstadt
- 08 Heike Burdak Darmstadt
- 09 Gabriele Antony Worms, Christa Barth Worms
- 10 Alexandra Konnermann Worms
- 11 Margund Winkler Bürstadt
- 13 Gisela Zimmer Lich, Karin Pieper Ingelheim,  
Gabriele Werner Ingelheim
- 14 Christina Schmitt Worms
- 15 Waltraud Kraus Pfungstadt, Claudia Fröhlich Rimbach,  
Anna Bielicz-Böhmer Worms, Carolin Sührer Darmstadt
- 16 Gisela Keuchel Worms, Azieb Yohannes Darmstadt,  
Michael Fuchs Worms
- 19 Annelie Sproß Worms, Inga Semrau Lindenfels
- 21 Lieselotte Britzius Worms
- 22 Annemarie Rauch Fürth
- 25 Gerlinde Renz (70) Worms, Mechthilde Hellmuth Lampertheim
- 26 Christel Pfeiffer Lindenfels, Elisabeth Wagner Worms
- 27 Waltraud Appenheimer Darmstadt
- 28 Anneliese Arndt (65) Moers
- 29 Johnny Jochheim Worms
- 30 Sigrid Knopf Mannheim, Semra Tuna Worms
- 31 Rita Ostermair Hohen-Sülzen, Nadine Buerschaper Worms



## Wir gratulieren zum Schwesternschaftsjubiläum

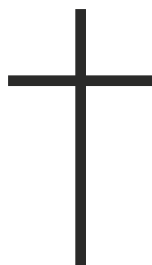
	<b>30 Jahre</b>	
Ilse Uibel		16.12.1981
	<b>40 Jahre</b>	
Hanna Getrost		08.12.1971

### **Schwisterschaftsnachmittage 2012** insbesondere für pensionierte Schwestern des HDV

Jeweils ab 15.00 Uhr im Heimathaus im 2. Aufenthaltsraum

#### Termine:

10. Januar	12. Juni
14. Februar	10. Juli
13. März	14. August
10. April	11. September
08. Mai	16. Oktober



Nachruf

Am 14. Oktober 2011 ist unsere

### **Diakonieschwester Charlotte Scheiding**

im gesegneten Alter von 98 Jahren nach langer schwerer Krankheit verstorben.

Ihre letzte Ruhestätte fand sie auf ihrem Heimatfriedhof.



## **Besinnung**

Geistliches Wort .....	1 – 2
------------------------	-------

## **Berichte**

Schwesterntag 08. November 2011 im Heimathaus .....	3
Rückblick und Gedanken zum Schwesterntag .....	4
Regionales Schwesterntreffen am 19.10.2011 .....	4 – 5
„Oasentage“ auf dem Hohrodberg .....	6 – 7
Begrüßung des neuen Kurses .....	7
„Fest der Engel“ im Seniorenzentrum AGAPLESION Sophienstift .....	8
Vorstellung Liane Waldorf .....	9
17 Ingelheimer MitarbeiterInnen sind im HDV Vorreiter und nahmen die Gesundheitsförderung ernst .....	10 – 13
Pensioniertenfreizeit „Tage der Stille“, Schwangau .....	14 – 15
Wenn Finger taub werden .....	16 – 17

<b>Termine / Geburtstage / Jubiläen / Nachruf .....</b>	<b>17 – 20</b>
---	----------------

**Es sind viele Gaben,  
aber es ist ein Geist.**

**Spruch des  
Hessischen  
Diakonievereins  
aus 1. Korinther 12.4**

Für die diakonischen Aufgaben unseres Trägers und der Schwesternschaft sind wir für Ihre Spenden und Zuwendungen dankbar. Unser Träger ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Bescheinigungen auszustellen.

**Unser Konto:**

**Landesbank Hessen-Thüringen  
(BLZ: 500 500 00)  
Konto Nr.: 5008628009**

**Impressum:**

**HDV gGmbH und  
Hessischer Diakonieverein e.V.  
Heimathaus der Schwesternschaft  
und Zentralverwaltung  
Freiligrathstraße 8  
64285 Darmstadt**

**Tel.: 06151 / 602-0  
Fax.: 06151 / 602-838**

**e - mail:  
info@hdv-darmstadt.de**

**Einrichtungen  
des HDV:**

**Die Krankenhäuser und  
Seniorenpflegeheime finden Sie  
im Internet unter:  
[www.hdv-darmstadt.de](http://www.hdv-darmstadt.de)**

**Die HDV gemeinnützige GmbH gehört  
mehrheitlich zum diakonischen Träger  
AGAPLESION gemeinnützige AG  
([www.agaplesion.de](http://www.agaplesion.de))**

**Minderheitsgesellschaften der  
HDV gemeinnützige GmbH ist die  
Förderstiftung Hessischer  
Diakonieverein**

**Der Hessische Diakonieverein e.V. ist  
Träger der Schwesternschaft,  
der Diakonischen Fortbildung und  
der Grundstücke und Gebäude,  
die er zum Betrieb der diakonischen  
Einrichtungen verpachtet hat.**